

Pressemitteilung

Frankfurter Volksbank: Corona-Jahr 2020 über den Erwartungen

Herausforderndes Geschäftsjahr erfolgreich beendet – Bilanzsumme steigt auf 12,9 Mrd. Euro – Starkes Wachstum im Kredit- und Wertpapiergeschäft – Omnikanal-Strategie auch 2021 im Fokus

Frankfurt am Main, 10. Februar 2021 – Die Frankfurter Volksbank blickt trotz der Herausforderungen der Covid-19-Pandemie auf ein Geschäftsjahr 2020 zurück, in dem die Erwartungen übertroffen wurden. Die zweitgrößte deutsche Volksbank verzeichnete im Corona-Jahr das stärkste Kreditwachstum der letzten Jahre und konnte die digitale Transformation der Bank entscheidend beschleunigen. Die Wirtschaft in Frankfurt/Rhein-Main sieht sie auch in Zeiten der Pandemie vergleichsweise stabil.

Eva Wunsch-Weber, Vorstandsvorsitzende der Frankfurter Volksbank, bezeichnete das abgelaufene Geschäftsjahr bei der virtuellen Bilanzpressekonferenz als „für die Bank in jeder Hinsicht unvergleichlich“: Die Corona-Pandemie habe den Finanzsektor – wie viele andere Branchen – in Sachen Anpassungsfähigkeit und Digitalisierung auf den Prüfstand gestellt. Umso erfreulicher sei es daher, dass das Haus im vergangenen Jahr nicht nur den Geschäftsbetrieb im gewohnten Umfang aufrechterhalten habe, sondern gleichzeitig zahlreiche zukunftsweisende Transformationsprozesse erfolgreich implementieren konnte. Auf die außergewöhnliche Situation habe man „hellwach und entschlossen“ reagiert und sie zugleich als Chance und Schub für die digitale Weiterentwicklung der Bank genutzt. Gleichzeitig seien durch die planmäßige Umsetzung der FinanzPunkt-Initiative mit der Taunus Sparkasse und die Kooperation mit der VR-Bank Alzenau klare Zeichen dafür gesetzt worden, dass die Bank mit ihren Geschäftsstellen auch weiterhin in der Region Frankfurt/Rhein-Main präsent bleiben werde.

Herausforderndes, aber erfolgreiches Geschäftsjahr

Die Frankfurter Volksbank erreichte 2020 ein Betriebsergebnis nach Bewertung in Höhe von 79,5 Mio. Euro. „Angesichts der besonderen Rahmenbedingungen blicken wir zufrieden auf die Geschäftsentwicklung des letzten Jahres. Besonders erfreulich sind die starken Zuwächse im Kredit- und Wertpapiergeschäft, während sich der Zinsüberschuss marktbedingt weiter rückläufig entwickelte. Unsere Verwaltungsaufwendungen konnten wir trotz massiver Investitionen in die digitale Infrastruktur unseres Hauses erneut senken“, so Eva Wunsch-Weber.

Zum Jahresende 2020 erreichte das Institut eine Bilanzsumme von 12,9 Mrd. Euro. Der Bestand an Kundeneinlagen erhöhte sich um 5,0 Prozent auf 10,6 Mrd. Euro. Das Kundenkreditvolumen stieg um 6,5 Prozent auf 7,2 Mrd. Euro. Das gesamte betreute Kundenvolumen vergrößerte sich um 3,1 Prozent auf 27,5 Mrd. Euro.

Die deutlichen Zuwächse im Kreditgeschäft resultierten vor allem aus einer hohen Nachfrage nach Immobilienfinanzierungen: „Der Bauboom in der Region Frankfurt/Rhein-Main wurde durch die Pandemie bislang kaum gebremst. Es freut uns, dass wir gerade in dieser anspruchsvollen Zeit ein gefragter Partner für Immobilienfinanzierungen sind“, erklärte Michael Mengler, Co-Vorstandsvorsitzender der Frankfurter Volksbank.

Niedrigzinsumfeld sorgt für deutliche Zuwächse im Wertpapiergeschäft

Der Zinsüberschuss verringerte sich im aktuellen Niedrigzinsumfeld um 8,1 Prozent auf 183,6 Mio. Euro. Der Provisionsüberschuss lag mit 81,2 Mio. Euro auf Vorjahresniveau, wobei den im Zuge der Pandemie rückläufigen Erträgen aus dem Zahlungsverkehr deutliche Zuwächse von 8,0 Prozent im Wertpapiergeschäft gegenüberstanden. „Gerade im Krisenkontext suchten Kundinnen und Kunden angesichts der anhaltenden Nullzinsphase nach Anlagealternativen und haben die sich bietenden Marktchancen aktiv genutzt“, so Eva Wunsch-Weber. Gestiegen sei auch die Nachfrage der Kundinnen und Kunden nach einem aktiven Management ihrer Vermögenswerte durch Experten, was sich in der guten Entwicklung der hauseigenen Vermögensverwaltung sowie des Produkts „MeinVermögen“ widerspiegelte.

Ebenfalls positiv entwickelten sich die Tochtergesellschaften der Frankfurter Volksbank: Die GIF Gesellschaft für individuelle Finanzberatung mbH konnte das Volumen der vermittelten Lebensversicherungen und Altersvorsorgeprodukte um 38 Prozent steigern. Die von der Immobilien Gesellschaft mbH der Frankfurter Volksbank vermittelten Immobilienprojekte lagen trotz der Pandemie auf Vorjahresniveau.

Jahresergebnis erlaubt weitere Stärkung der Eigenmittel

Unter Einbeziehung des Jahresergebnisses konnte die Frankfurter Volksbank ihre Substanz weiter stärken und die Eigenmittel auf 1,55 Mrd. Euro steigern. Die Gesamtkapitalquote beträgt 21,6 Prozent, die Kernkapitalquote 20,1 Prozent. Damit bleibt die Frankfurter Volksbank auch weiterhin eine der kapitalstärksten Banken Deutschlands: „Wir stehen auf einem außerordentlich soliden Fundament, das uns auch in einem turbulenten Umfeld größtmögliche Handlungsspielräume für die Zukunft bietet“, so Eva Wunsch-Weber.

Die Verwaltungsaufwendungen verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 2,9 Prozent auf 172,6 Mio. Euro. Die Cost-Income-Ratio lag mit 68 Prozent 2,7 Prozentpunkte über dem

Vorjahreswert, jedoch nach wie vor deutlich unter dem Durchschnittswert deutscher Kreditinstitute.

Die Risiken im Kredit- und Wertpapiergeschäft wurden umfassend abgesichert. Der erst ab 2022 verpflichtend zu bildenden Pauschalwertberichtigung auf Basis des IDW RS BFA 7 wurden weitere Beträge in Höhe von rund 2,0 Mio. Euro zugeführt. Damit wurden die aktuell möglichen Zuführungen bereits vorab in voller Höhe abgebildet.

Die erfolgreiche Geschäftsentwicklung ermöglicht der Bank – wie auch im vergangenen Jahr – die Ausschüttung einer unverändert attraktiven Dividende von 6,0 Prozent an die Mitglieder.

Rückblick 2020: Erreichbarkeit auf allen Kanälen gewährleistet

Das Schlagwort für 2020 lautete Eva Wunsch-Weber zufolge „Omnikanal-Präsenz“ – Erreichbarkeit auf allen Kanälen, digital und persönlich: „Die Corona-Pandemie hat das Kundenverhalten ab März 2020 blitzartig und nachhaltig verändert.“ Kundinnen und Kunden würden „Standard-Bankgeschäfte“ wie Überweisungen oder das Überprüfen des Kontostandes seit Beginn der Pandemie zunehmend digital erledigen. Dies zeige sich etwa an der Nutzung der VR-BankingApp, die im Jahr 2020 um mehr als 15 Prozent stieg. Die Zahl der Online-Produktabschlüsse der Bank vervierfachte sich im selben Zeitraum sogar. Gleichzeitig blieb die Nachfrage nach qualifizierter Beratung weiterhin hoch. Gerade in unsicheren Zeiten setzten Kundinnen und Kunden auf die meist langjährige und persönliche Beziehung zu ihrer Beraterin oder ihrem Berater. Eine flexible und reibungslose Verknüpfung von digitalen und persönlichen Services sei daher essenziell.

Michael Mengler erläuterte: „Wir mussten den Spagat meistern, unsere digitalen Kanäle in kurzer Zeit an die gestiegene Nachfrage anzupassen und gleichzeitig den Geschäfts- und Filialbetrieb ohne Unterbrechungen aufrechtzuerhalten. Dass uns das gelungen ist, verdanken wir vor allem unserer Mannschaft, die im vergangenen Jahr unter schwierigen Bedingungen unermüdlich für unsere Kundinnen und Kunden im Einsatz war – online, telefonisch und auch weiterhin persönlich.“ Mit der flächendeckenden Einführung der Videoberatung, virtuellen Alternativen zu Kundenveranstaltungen, neuen Informationskanälen wie Podcasts, zielgruppenspezifischen Newslettern und der Live-Schaltung der Ratgeber-Plattform „move“ für junge Leute habe man in der Krise neue Kontaktwege geschaffen, um Kundinnen und Kunden trotz des geltenden Abstandsgebots beratend zur Seite zu stehen.

Besonderes Augenmerk auf Unterstützung des Mittelstands

Ein besonderer Fokus lag im Corona-Jahr 2020 auf der Unterstützung der mittelständischen Firmenkunden der Bank: Insgesamt hat die Frankfurter Volksbank Unternehmen über direkte oder vermittelte Kreditvergaben ein Gesamtvolumen von rund 100 Mio. Euro bereitgestellt. Im Falle akuter Probleme wurden Kundinnen und Kunden zudem Kreditstundungen gewährt, der Bedarf dafür ist seit dem Sommer aber erfreulicherweise stark zurückgegangen. Die Bank wertet dies nicht nur als Zeichen der Stabilität ihrer Kundschaft, sondern auch als Beleg dafür, dass die Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main der Pandemie bislang trotz erheblicher Probleme einzelner Branchen alles in allem erfolgreich trotzt.

Zusammenarbeit mit anderen Instituten verstärkt

Neben der Bewältigung der Corona-Krise wurde 2020 auch die Zusammenarbeit mit anderen Instituten verstärkt. Mit der bayerischen VR-Bank Alzenau schloss die Frankfurter Volksbank im Herbst 2020 eine Kooperation mit dem Ziel des Zusammenschlusses im laufenden Jahr. Die gemeinsame FinanzPunkt-Initiative mit der Taunus Sparkasse konnte – trotz Pandemiebedingungen – planmäßig umgesetzt werden: Insgesamt wurden bis Ende vergangenen Jahres 25 der 26 geplanten gemeinsamen Geschäftsstellen eröffnet. Über die bisherigen Ergebnisse der Zusammenarbeit werden beide Banken im Rahmen einer gemeinsamen Pressekonferenz im März 2021 berichten.

Ausblick 2021: Chancen nutzen

Die Corona-Pandemie habe die Einstellung der Kundinnen und Kunden zu mobilen und digitalen Bankdienstleistungen über alle Altersklassen hinweg nachhaltig verändert, fasst Eva Wunsch-Weber zusammen. „Wir gehen davon aus, dass die Menschen auch nach dem Überwinden der Corona-Krise die Vorzüge der analogen und digitalen Welt miteinander kombinieren werden. Als Frankfurter Volksbank besteht unsere Aufgabe für 2021 und darüber hinaus darin, unseren Kundinnen und Kunden einen komfortablen Zugang zu und einen reibungslosen Wechsel zwischen all diesen Kanälen zu ermöglichen.“

Omnikanal-Strategie bleibt auch 2021 im Fokus

Der strategische Fokus für 2021 liege auf dem weiterhin konsequenten Ausbau der Omnikanal-Fähigkeit der Bank: Für „Standard-Bankgeschäfte“ seien nutzerfreundliche, digitale Anwendungen bereitzustellen, bei komplexen Themen müssen die Beraterinnen und Berater für persönliche Beratung zur Verfügung stehen. Im Zuge dessen werde das Haus weiter daran arbeiten, bankinterne und -externe Prozesse zu digitalisieren und bei der Umsetzung der BVR-Digitalisierungsoffensive Pate stehen. So werde noch im ersten Quartal des Jahres eine neue Online-Banking-Plattform für Firmenkunden eingeführt.

Produkte werden noch stärker an Zielgruppen angepasst

Produktseitig wird der Fokus auf der gezielten Ansprache der verschiedenen Zielgruppen der Bank liegen. Neue Kontomodelle sollen auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kundschaft zugeschnitten und die Jugend-Website „move“ weiter sukzessive ausgebaut werden. Auch das hauseigene, digital-persönliche Vermögensmanagement der Frankfurter Volksbank „MeinVermögen“ wird um eine Sparplan-Option erweitert. So komme man dem wachsenden Bedarf nach gemanagten Kapitalanlagen nach und mache das vielfach ausgezeichnete Vermögensmanagement der Bank einem breiteren Publikum zugänglich, erläuterte Michael Mengler.

„Die Krise ist keinesfalls überwunden, doch wir werden die Chancen nutzen, die sich in diesem herausfordernden Umfeld auftun. Wir haben uns im Jahr 2020 in großen Schritten vorwärtsbewegt und werden auch in diesem Jahr weiter daran arbeiten, die Frankfurter Volksbank zukunftssicher zu machen und für unsere Kundinnen und Kunden die bestmögliche Beratung zu bieten – digital und persönlich“, so die Vorstandsvorsitzende.

Weiterführende Informationen:

FinanzPunkt: <https://www.finanzpunkt.de/>

MeinVermögen: <https://www.frankfurter-volksbank.de/meinvermoegen>

move: <https://move.frankfurter-volksbank.de/>

Über die Frankfurter Volksbank

Die Frankfurter Volksbank gehört mit einer Bilanzsumme von rund 12,9 Mrd. Euro und einer Gesamtkapitalquote von 21,6 Prozent zu den größten und kapitalstärksten Genossenschaftsbanken in Deutschland. Mit ihren rund 1.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern betreut sie mehr als 600.000 Privatkunden sowie gewerbliche und mittelständische Firmenkunden in der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main. Nahezu jeder zweite Kunde ist zugleich Mitglied der Bank, was die Frankfurter Volksbank zu der mit weitem Abstand mitgliederstärksten deutschen Volksbank macht. Dank ihrer besonderen Kundennähe ist sie seit ihrer Gründung im Jahr 1862 ein verlässlicher Partner des privaten und gewerblichen Mittelstandes in ihrem Geschäftsgebiet, der Region Frankfurt/Rhein-Main. Die enge Verwurzelung mit den Menschen und Institutionen in der Region kommt auch durch die vielfältige Unterstützung des gesellschaftlichen Lebens, ob im kulturellen, sozialen oder sportlichen Bereich, zum Ausdruck.